

2012-02-02 Im Dauereinsatz auf deutschen Bühnen unterwegs

02.02.2012

Im Dauereinsatz an deutschen Bühnen unterwegs

Dabei geht es Drewes nie um simple Dekoration. Ideen und Konzept sollen aussagekräftig und wegweisend sein. Das helle, champagnerfarbene Gewand der „Traviata“ will sie als Metapher für die Situation der Edelprostituierten verstanden wissen: „Krinoline und Korsage sind Symbole ihrer Gefangenschaft in den Konventionen einer restriktiven Gesellschaft. Das durchsichtige Material ihres Reifrocks aber offenbart die sinnliche Frau.“ Die Herren dagegen erscheinen aalglatt im eleganten Frack.

Das alles hat Anke Drewes akribisch gezeichnet. Diese farbig ausgearbeiteten Entwürfe, Figurinen genannt, dienen den Gewandmeistern und Schneidern als Vorlage. In den Werkstätten werden sie besprochen, wird gemeinsam überlegt, welches Material letztlich die angestrebte Wirkung im Rampenlicht erzielt. „Nicht jedes schön gemalte Modell funktioniert auf der Bühne“, weiß Drewes. Da kann ein Reifrock schon mal die schönste Liebesszene verderben, wenn der Liebhaber nicht an das Objekt seiner Begierde kommt, weil die Krinoline stört. Oder aber der Schnitt passt nicht zu den Proportionen des Trägers. Dann muss umgedacht – und umgearbeitet werden. Nicht von ungefähr bleibt die Kostümbildnerin vor der Premiere im ständigen Kontakt mit Regisseur, Bühnenbildner, Gewandmeistern, Maskenbildnern und Darstellern.

Wer Anke Drewes in Münster sprechen möchte, erlebt sie im fliegenden Wechsel zwischen den verschiedenen Werkstätten – und ab und zu auch im bis unters Dach vollgestopften Fundus. Dort hängen rund 32 500 Kostüme aus unzähligen Inszenierungen, „Da findet sich immer etwas, das man noch gebrauchen kann“, zeigt sich Drewes begeistert. Und sei es auch nur ein Accessoire.

Das gilt nicht nur für Münster, sondern für alle Häuser, an denen sie – teils parallel – tätig ist. Aktuell hat sie den „Parzifal“ in Kaiserslautern und „Cosi fan tutte“ in Würzburg ausgestattet. Um die Fäden überall in der Hand zu behalten und ansprechbar zu sein, ist sie dauernd unterwegs. „Da muss man gut organisiert sein“, gibt die in Detmold wohnende Mutter von drei erwachsenen Kindern augenzwinkernd zu.